



Medienmitteilung vom 2. März 2010

## Lehrstellen für alle Jugendlichen

**Die Kampagne „Kein Kind ist illegal.“ und die Plattform Sans-Papiers fordern den Nationalrat auf, am 3. März für die Motionen von Luc Barthassat ([08.3616](#)), Christian van Singer ([08.3835](#)) und Antonio Hodgers ([09.4236](#)) zu stimmen. Die Motionen beauftragen den Bundesrat, Jugendlichen ohne gesetzlichen Status, die ihre Schulbildung in der Schweiz absolviert haben, den Zugang zu einer Berufslehre zu ermöglichen.**

Mehrere tausend Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene leben ohne geregelten Aufenthaltsstatus in der Schweiz. Die Volksschule bildet seit Jahren auch Kinder ohne Aufenthaltsbewilligung aus, weil die Bundesverfassung und die Kinderrechtskonvention das Recht auf Bildung garantieren. Die Praxis der Zulassung zur Volksschule hat sich positiv auf die Entwicklung der Kinder ausgewirkt. Nach Ende der Schulpflicht werden diese Jugendlichen dann aber so behandelt, als gäbe es sie nicht mehr. Eine Lehrstelle dürfen sie von Gesetzes wegen nicht antreten, weil die Lehrbetriebe keine Arbeitsbewilligung erhalten. Anstatt eine Ausbildung zu machen, werden diese jungen Menschen zum Nichtstun oder zur Schwarzarbeit gezwungen. Aber auch volkswirtschaftlich gesehen macht es keinen Sinn, gute BewerberInnen von Gesetzes wegen ablehnen zu müssen.

Es geht um Jugendliche, die schon viele Jahre lang in der Schweiz leben bzw. hier geboren sind. Meistens kennen sie das Land, aus dem ihre Eltern gekommen sind, gar nicht. Die Schweiz ist ihr Zuhause. Sie haben nicht selber entschieden, ohne Aufenthaltsbewilligung in der Schweiz zu leben.

### Gründe für ein Ja:

- Jugendliche sollen nicht für den Entscheid ihrer Eltern, in die Schweiz zu ziehen, bestraft werden.
- Die Schweiz hat 1997 die UN-Kinderrechtskonvention ratifiziert. Artikel 28 dieses Übereinkommens sieht vor, dass jedes Kind ein Recht auf Bildung, insbesondere auf eine Berufsausbildung, hat.
- Es geht um gut integrierte Jugendliche, die in der Schweiz aufgewachsen, z. T. hier geboren sind. Ihre Heimat ist die Schweiz.
- Bereits haben die Parlamente verschiedener Kantone entschieden, eine Standesinitiative zum selben Thema einzureichen. Kommt der Nationalrat diesen Kantonen zuvor, wird er deren Applaus ernten.
- Die Schweiz hat mit der Schulbildung bereits in diese Jugendlichen investiert. Durch Ausschluss aus dem Bildungssystem gehen viel Know-how und Kompetenzen verloren.

### Die bisherige Praxis

- benachteiligt eine Personengruppe, die in unserem Land gut integriert ist, demokratische Werte hochhält und kein anderes Zuhause als die Schweiz kennt.



Verein für die Rechte illegalisierter Kinder, Rebgasse 1, 4058 Basel  
kinder@sans-papiers.ch, +41 (0)61 681 96 30  
www.keinkindistillegal.ch  
PC: 60-132664-2

---

- führt dazu, dass die betroffenen Jugendlichen sozial nicht mehr integriert sind und ihnen das Abgleiten in die Delinquenz droht. Dies zieht unvermeidlich Kosten für das Gesundheitswesen, die Justiz usw. nach sich und belastet die Gesellschaft negativ.
- verschwendet Ressourcen von Menschen, die hoch motiviert sind, einen wertvollen gesellschaftlichen Beitrag zu leisten.

***Die Annahme dieser Motionen bedeutet, dass allen in der Schweiz lebenden Jugendlichen erlaubt wird, eine Berufslehre zu absolvieren. Es geht darum, diesen Jugendlichen die Chance zu geben, einen ehrlichen Beruf auszuüben – und sie vor der Schwarzarbeit zu bewahren.***

#### **Ansprechpersonen für die Medienschaffenden:**

##### **Bea Schwager**

Präsidentin des Vereins für die Rechte illegalisierter Kinder

E-Mail: [zuerich@sans-papiers.ch](mailto:zuerich@sans-papiers.ch)

Tel.: 079 543 45 33

##### **Eric Voruz**

Präsident der Sans-Papiers Plattform und Nationalrat

E-Mail: [eric.voruz@bluewin.ch](mailto:eric.voruz@bluewin.ch)

Tel.: 079 213 26 17

##### **Lisa Weiller**

Kampagnenkoordinatorin

E-Mail: [kinder@sans-papiers.ch](mailto:kinder@sans-papiers.ch)

Tel.: 076 514 17 19

***Die Kampagne „Kein Kind ist illegal.“ wird getragen vom Verein für die Rechte illegalisierter Kinder. Dazu haben sich folgende Organisationen zusammengeschlossen:***

Anlaufstellen für Sans-Papiers von Basel, Bern und Zürich; Sans-Papiers-Kollektiv Genf; Gewerkschaften Unia und vpod; terre des hommes schweiz; Hilfswerk der evangelischen Kirchen Schweiz (HEKS); Schweizerischer Katholischer Frauenbund (SKF)

***Die Sans-Papiers Plattform setzt sich aus folgenden Organisationen zusammen:***

NationalrätInnen; Schweizerische Bischofskonferenz; Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund ; Schweizerischer Gewerkschaftsbund; Gewerkschaft Unia; Syndicat interprofessionnel des travailleurs et des travailleuses SIT; Travail.Suisse; Caritas; Solidarité sans frontières; Schweizerisches Rotes Kreuz; Centres sociaux protestants; Centres de contact Suisses-Immigrés; Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz HEKS; Schweizerische Flüchtlingshilfe; FIZ; FIMM; Solidaritätsnetz Basel und Bern, Beratungsstellen für Sans-Papiers Aargau, Basel, Bern, Zürich und Jura; Grüne Schweiz; Partei der Arbeit; Sozialdemokratische Partei der Schweiz